

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 14

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bern, 15. Juli 1940

Schweizerische

34. Jahrgang

Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:

Frau Lauener, Gümligen b. Bern

Postcheckkonto III/5764 — Telefon 42.535

Nr. 14

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark

Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Sei du mit mir.

Herr, den ich tief im Herzen frage, sei du mit mir,
du Gnadenhort in Glück und Plage, sei du mit mir.
Im Brand des Sommers, der dem Mann die Wange bräunt,
wie in der Jugend Rosenhage, sei du mit mir!
Behüte mich am Born der Freude vor Uebermut,
und wenn ich an mir selbst verzage, sei du mit mir!
Gib deinen Geist zu meinem Liede, daß rein es sei,
und daß kein Wort mich einst verklage, sei du mit mir.
Dein Segen ist wie Tau den Reben, nichts kann ich selbst,
doch daß ich Kühn das Höchste wage, sei du mit mir.
O du mein Trost, du meine Stärke, mein Sonnenlicht,
bis an das Ende meiner Tage, sei du mit mir!

E. Geibel.

Zur Erbauung

Das fröhliche Herz.

Ein fröhlich Herz macht ein fröhlich Angesicht.
Wenn aber das Herz bekümmert ist, so sinkt
auch der Mut. Spr. 15, 13.

Am Morgen, am Mittag, am Abend — es ist immer am Platz, es hat immer recht: das fröhliche Herz. Jawohl, auch in ernsten Tagen, sowie in Kriegszeiten hilft ein fröhliches Herz. Alles, alles trägt sich leichter, wenn man es fröhlichen Herzens tut! Kommt das Leid vor deine Tür und breitet seine düsteren Gedanken über dein Leben, dann freilich ist es schwer, dem armen Herzen Frohsinn zu predigen. Nimm mit Tapferkeit auf dich, was einmal getragen werden muß — dadurch überwindest du

es besser. Aber der tägliche kleine Gram, mit dem du dich ärgern mußt, den trage und ertrage mit fröhlichem Herzen. Es ist ein Wölkchen und wird vorübergehen. Nachher scheint die Sonne umso heller.

Es ist die beste Waffe, die man den feindlichen Gewalten des Lebens entgegensetzen kann: die fröhliche Tapferkeit des festen, gläubigen Herzens. Nicht jedem ist die Heiterkeit der Seele angeboren; nicht jeder ist ein Meister des Humors und der guten Laune wie Wilhelm Busch und unser Joggeli. Aber ein wenig Anteil kann jeder bekommen von diesen lieblichen Gütern: Humor, gute Laune, Optimismus und ein fröhliches Herz. Man muß sich ein bißchen zusammennehmen, sich selbst erziehen und die Augen öffnen für das Gute. Man soll nicht nur die dicken, trüben Wolken der Trübsal und der schlechten Zeit sehen. Aus der Tapferkeit erwächst das fröhliche Herz. Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde.

H. F. gehörlos.